

Preisentwicklung

	Last	Closed		delta%	delta		Open	High	Low	Date
	19:05	09.09.25								
Strom FJ Base	87,80	87,20	EUR/MWh	0,69%	0,60	⬆️	87,35	87,90	87,15	10.9.25
Strom FQ Base	93,40	93,00	EUR/MWh	0,43%	0,40	➡️	93,39	93,90	92,84	10.9.25
Strom FM Base	87,80	87,64	EUR/MWh	0,18%	0,16	➡️	87,72	88,52	87,05	10.9.25
Gas TTF FJ	32,63	32,25	EUR/MWh	1,18%	0,38	⬆️	32,45	32,78	32,35	10.9.25
Gas TTF FQ	33,88	33,25	EUR/MWh	1,88%	0,63	⬆️	33,40	33,98	33,31	10.9.25
Gas TTF FM	33,37	32,68	EUR/MWh	2,13%	0,70	⬆️	32,95	33,44	32,71	10.9.25
EUA Dez 25	77,27	76,80	EUR/t	0,61%	0,47	⬆️	77,00	77,58	76,25	10.9.25
Kohle API#2 FJ	103,0	103,0	USD/t	-0,05%	-0,05	➡️	104,0	104,0	102,50	10.9.25
Kohle API#2 FMc2	94,1	95,5	USD/t	-1,47%	-1,40	⬇️	95,85	96,25	94,00	10.9.25
Erdöl Brent FM	67,59	66,53	USD/bbl	1,59%	1,06	⬆️	66,69	67,78	66,66	10.9.25

Legende: FJ = Frontjahr, FQ = Frontquartal, FM = Frontmonat, Strom DA = Day Ahead EPEX / TTF GAS DA = Day Ahead EEX



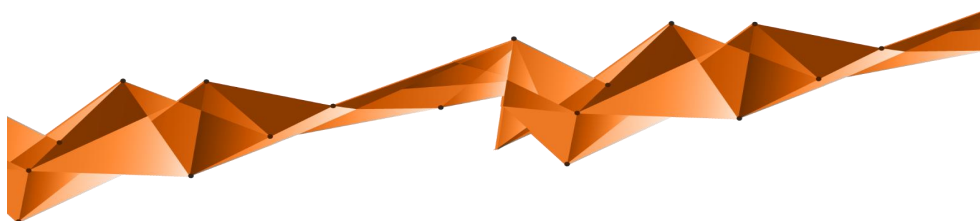
In diesem Bericht:

- Rückblick heutiger Handelstag S. 1-2
- Disclaimer S. 3

Analyseteam

Stefan Küster
Tobias Waniek
Dennis Warschewitz

research@enerchase.de



Rückblick zum heutigen Handelstag

CoT-Report im EUA-Markt setzt bullisches Ausrufezeichen!

Am Mittwoch kam es vor dem Hintergrund der weiteren Eskalation im Ukraine-Krieg und der russischen Drohnen-Provokation in Polen zu Preisanstiegen an den Energiemärkten. Bemerkenswert waren die Entwicklungen am EUA-Markt, die der CoT-Report der ICE Index offenlegte.

EU prüft beschleunigten Ausstieg aus russischer Energie nach US-Druck

Die EU erwägt, den Ausstieg aus russischen Öl- und Gasimporten schneller als bisher geplant umzusetzen, nachdem die USA erneut Druck auf Brüssel ausgeübt haben. Zwar hat das Verbot für russisches Seaborne-Crude die EU-Importe bereits um 90 Prozent reduziert, doch fließen weiterhin Pipeline-Lieferungen nach Ungarn und in die Slowakei, und etwa 13 Prozent des EU-Gasbedarfs werden 2025 noch aus Russland gedeckt. EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen stellte im Parlament klar, dass im Rahmen des 19. Sanktionspakets auch die Schattenflotte und der Handel mit Drittstaaten adressiert werden könnten. Am Donnerstag treffen sich US-Energieminister Chris Wright und EU-Energiekommissar Dan Jorgensen in Brüssel, um über eine Verschärfung der Maßnahmen zu beraten. Jorgensen bezeichnete es als „frustrierend“, dass Europa immer noch russische Energie bezieht und damit indirekt Putins Krieg finanziert. Ungarn und die Slowakei wehren sich gegen weitere Schritte, da sie steigende Energiepreise fürchten, und blockieren bislang ehrgeizigere Gasmaßnahmen. Analysten bezweifeln zudem, dass die EU Sanktionen auf Drittstaaten wie Indien oder China ausweiten wird, die zentrale Abnehmer russischen Öls sind.

Unsere Einschätzung: Ein beschleunigter Ausstieg würde die Versorgungslage in Europa zwar weiter anspannen, wäre aber ein starkes politisches Signal an Moskau und könnte den europäischen Gas- und Ölpreisen neue Aufwärtssimpulse geben. Mittelfristig dürften die USA die wegfallenden Mengen allerdings mit LNG-Lieferungen ersetzen können.

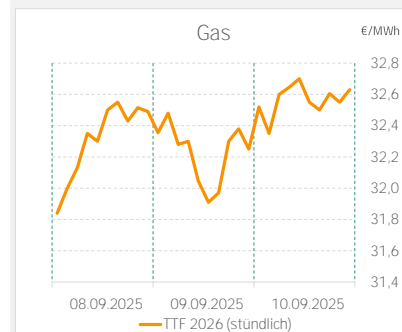
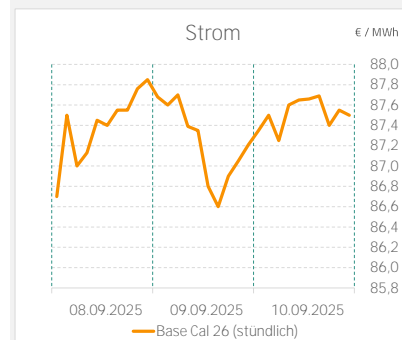
CoT-Report im EUA-Markt setzt bullisches Ausrufezeichen!

Die Investment Funds zeigen im aktuellen CoT-Report mit Datenstand vom 05.09.2025 eine deutliche Veränderung in ihrer Positionierung. Die Long-Positionen sind von 67,9 Mio. t auf 86,4 Mio. t gestiegen, was einem Zuwachs von 18,5 Mio. t entspricht. Parallel dazu sind die Short-Positionen von 36,1 Mio. t auf 32,2 Mio. t gefallen – ein Rückgang um knapp 4 Mio. t. In Summe ergibt das eine Netto-Long-Position von 54,2 Mio. t (vorher 31,7 Mio. t). Der Nettozuwachs von 22,5 Mio. t entspricht einem Plus von über 70 Prozent.

Unsere Einschätzung: Diese Entwicklung ist ein starkes Signal. Investment Funds gelten als Trendfolger und Liquiditätstreiber am EUA-Markt. Wenn sie ihre Long-Positionen so massiv ausbauen und gleichzeitig Shorts reduzieren, spricht das für ein wachsendes Vertrauen in steigende Preise. Ob diese Marktakteure ihre Käufe in den kommenden Wochen fortsetzen, ist jedoch in Frage zu stellen, da bereits ein Niveau in der Netto-Position erreicht wurde, welches zuletzt Anfang dieses Jahres erreicht wurde. Danach sind die CO2-Preise stärker unter Druck geraten.

Spot-Auktionsrückblick 11.09.

Unsere Morgeneinschätzung wurde bestätigt: Zur Mittagszeit drückten zurückkehrender Wind und kräftige PV die Residuallast deutlich. Zwischen 13:00 und 16:00 Uhr sind die Preise um Null, das Tagestief in Stunde 15 liegt bei -0,72 EUR/MWh. Insgesamt sind es sechs Stunden unter 10 EUR/MWh (11–17 Uhr), zum Vergleich handeln die heutigen Notierungen zur gleichen Zeit um rund 90 EUR/MWh. Der Morgenpeak in Stunde 8 liegt bei 125,33 EUR/MWh, der Hauptpeak am Abend ist in Stunde 20 bei 132,86 EUR/MWh. Der Tagesmittelwert für den 11.09. ist mit 72,2 EUR/MWh klar unter den Vortagen. Die eingetroffene EE-Einspeisung vertieft die Mittagsmulde und dämpft die Abendspitze. Zugleich erhöhen ihre Schwankungen die Preissensitivität des Strommarkts und können bei Prognoseabweichungen rasch größere Ausschläge auslösen.



Fortsetzung nächste Seite...

Deutsche Gasspeicher bei 74 Prozent

Deutschland hat aktuell einen Speicherfüllstand von 74 Prozent erreicht. Damit liegen wir leicht unter den üblichen saisonalen Werten, die Anfang September meist bei rund 80 Prozent liegen. Laut Bundesnetzagentur galt bislang eine Speicherfüllung von 75 Prozent bis zum 1. September als notwendige Untergrenze zur Sicherung der Versorgung. Deutschland verfehlt diese Marke also nur knapp. Der aktuelle Stand ist solide, zeigt jedoch, dass der Befüllungsfortschritt in diesem Jahr hinter dem Tempo der Vorjahre zurückbleibt. Eine wesentliche Ursache war die im Sommer zurückhaltende Einspeicherung: Seit November 2024 war der Sommer-Winter-Spread negativ, was bedeutete, dass Sommergas teurer war als Wintergas. Dadurch fehlte der ökonomische Anreiz zur Einlagerung. Erst Anfang April 2025 drehte sich das Bild, als der Spread wieder positiv wurde und Speicherfüllungen für den Winter ökonomisch attraktiv machten.

Diese moderate Unterfüllung hat keinen unmittelbaren Alarmcharakter, signalisiert aber eine anhaltende Zurückhaltung beim Nachkauf. Zum Vergleich: Im Vorjahr lag der Füllstand am 9. Juli bereits bei 84 Prozent. Der jetzige Wert von 74 Prozent bietet eine stabile Ausgangslage, lässt jedoch nur begrenzten Puffer für unvorhergesehene Versorgungsschocks.

Unsere Einschätzung: Mit Blick auf den Winter bleibt die Versorgungssituation 2025/26 grundsätzlich stabil, sofern LNG-Importe, Pipelineflüsse und gezielte Einspeicherung anhalten. Unter normalen Bedingungen ist die Erreichung der EU-Zielmarke von 90 Prozent bis Anfang November weiterhin möglich. Auf europäischer Ebene liegt der Speicherstand aktuell bei rund 80 Prozent.

Neue EU-Gasspeicherregeln nun rechtsverbindlich

Laut EU-Amtsblatt gelten ab dem 11. September 2025 neue, rechtsverbindliche Regeln zur Gasspeicherung in der Europäischen Union. Die Mitgliedstaaten müssen ihre Speicher zwischen dem 1. Oktober und dem 1. Dezember zu 90 Prozent füllen, dürfen aber bei schwierigen Marktbedingungen um bis zu 10 Prozentpunkte davon abweichen – in Ausnahmefällen sind sogar 15 Prozent möglich. Die Verordnung führt außerdem strengere Transparenzvorgaben zur Herkunft des gespeicherten Gases ein und erlaubt es den Staaten, verbindliche nationale Zwischenziele zu setzen. Sie gilt bis Ende 2027 und soll die Versorgungssicherheit nach dem Rückgang russischer Gaslieferungen stärken.

Unsere Einschätzung: Die Regelungen sind nun rechtskräftig, aber sie stellen keine Überraschung für den Markt dar. Die Anpassungen waren zuvor bekannt.

CoT-Report TTF Gasmarkt - Netto-Long-Position wieder spürbar gestiegen

Die Investment Funds am TTF Gasmarkt haben ihre Positionierung im aktuellen CoT-Report mit Datenstand vom 05.09.2025 spürbar verändert. Die Long-Positionen stiegen von 303,6 TWh auf 322,8 TWh, also um rund 19,2 TWh. Parallel dazu wuchsen die Short-Positionen von 261,7 TWh auf 269,4 TWh, ein Anstieg um 7,7 TWh. Daraus ergibt sich eine Netto-Long-Position von 53,4 TWh, gegenüber 41,9 TWh in der Vorwoche. Die Netto-Positionierung hat sich damit um etwa 11,5 TWh (+27,5 Prozent) verbessert.

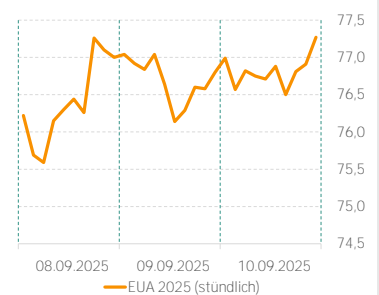
Unsere Einschätzung: Diese Entwicklung ist ein Signal für einen wachsenden Optimismus institutioneller Marktteilnehmer. Investment Funds agieren häufig trend- und momentumgetrieben, sie verstärken also Preisbewegungen. Der gleichzeitige Anstieg beider Seiten (long und short) zeigt, dass das Handelsvolumen zunimmt und das Marktinteresse hoch ist. Dass aber die Netto-Long-Position so stark zulegt, weist darauf hin, dass die dominierende Erwartung aktuell steigende Gaspreise sind.

EU-Parlament erleichtert CO2-Grenzausgleich für kleinere Importeure

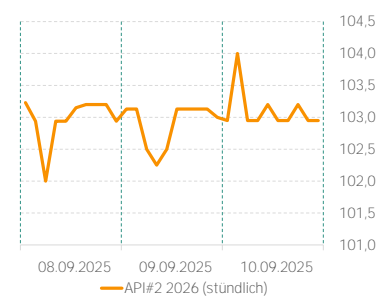
Das EU-Parlament hat der Vereinfachung des CO2-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) zugestimmt, wodurch rund 90 Prozent der Importeure – vor allem kleinere Unternehmen – von den Berichtspflichten befreit werden. Die Pflicht zum Kauf von Emissionszertifikaten ab 2027 gilt weiterhin für größere Importeure, die für den Großteil der CO2-Emissionen verantwortlich sind. Die neuen Regeln treten drei Tage nach Veröffentlichung im EU-Amtsblatt in Kraft und sollen den Handel mit CO2-intensiven Importgütern wie Stahl, Aluminium und Zement fairer gestalten. Langfristig prüft die EU eine Ausweitung des Mechanismus auf weitere Sektoren sowie Maßnahmen zum Schutz von EU-Exporteuren. Die Reduktion der erfassten Unternehmen im CBAM verringert nicht die Wirksamkeit des Instruments, da die Hauptemittenten weiterhin reguliert bleiben. Für das EU ETS bleibt CBAM damit ein strategisch wichtiges außenwirtschaftliches Schutzinstrument, dessen Wirkung durch gezielte Vereinfachungen nicht abgeschwächt, sondern effizienter gestaltet werden soll.

Unsere Einschätzung: CBAM-Zertifikate sind rein administrative Zertifikate, deren Preis sich an den EU-ETS-Preisen orientiert, aber nicht am ETS-Markt gehandelt werden. Es gibt also keine unmittelbare Verknappung oder zusätzliche Nachfrage im ETS selbst. Die nun ausgeklammerten 10 Prozent der Importeure steht zudem nur für etwa 1 Prozent der Emissionen. Wenn diese nun keine CBAM-Zertifikate kaufen müssen, hat dies nur wenig Einfluss. Wenn CBAM allerdings mittelfristig wie geplant funktioniert, könnte der politische Druck sinken, weiterhin ETS-Zertifikate kostenlos an europäische Industrieunternehmen zu vergeben. Das könnte mittel- bis langfristig zu einem realen Preisanstieg im EU ETS führen, da mehr Zertifikate versteigert werden müssten.

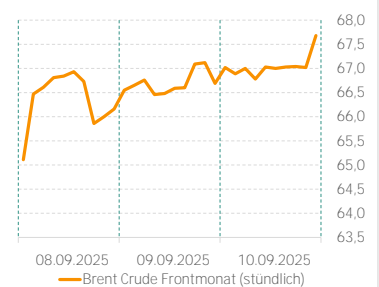
Emissionszertifikate



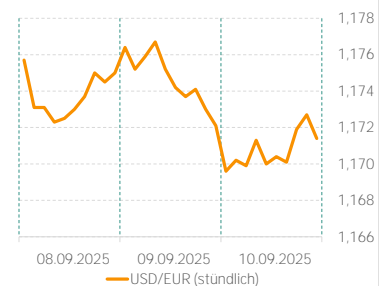
Kohle



Öl



US-Dollar / Euro-Kurs



Herausgeber: EnerChase GmbH & Co. KG, (im Folgenden "enerchase"), Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRA 7101, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin EnerChase Verwaltung GmbH, Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRB 18393 diese vertreten durch die Geschäftsführer Stefan Küster und Dennis Warschewitz.

Autoren: Dennis Warschewitz, Stefan Küster, Tobias Wanek

Stand der verwendeten Marktdaten: siehe Deckblatt

Hinweis zur Methodik: Die durch Tachos angegebenen Tagestendenzen basieren auf einem optimierten Indikatoren-Modell der Technischen Analyse, das auf historischen Wertentwicklungen beruht (u.a. Average Directional Index, MACD, RSI, Commodity Channel Index, Moving Averages). Der Zeitrahmen, auf die sich die Tendenzaussagen beziehen, ist jeweils ein Tag. Die Tendenzen werden im täglichen Rhythmus veröffentlicht.

Mögliche Interessenkonflikte: Gesellschafter der EnerChase GmbH & Co. KG, verbundene Unternehmen oder Beratungskunden der EnerChase GmbH & Co. KG könnten zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Analyse in den besprochenen Derivaten oder Basiswerten investiert sein.

Disclaimer / Haftungsbeschränkung

Der DailyReport inklusive der Wochentendenzen (im Folgenden „Analysen“) richtet sich an institutionelle Marktteilnehmer. Die Analysen sind für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen insbesondere keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar und beziehen sich nicht auf die spezifischen Anlageziele, die finanzielle Situation bzw. auf etwaige Anforderungen von Personen. Handlungen basierend auf den von EnergyCharts veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung der Nutzer. Grundsätzlich gilt, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft ist. Vergangenheitsbezogene Daten bieten keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

EnergyCharts übernimmt keine Haftung für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können mit Ausnahme für Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung unsererseits oder einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung einer unserer Erfüllungsgehilfen beruhen. Insbesondere besteht keine Haftung dafür, dass sich die in den Analysen enthaltenen Prognosen auch bewahrheiten. Die Informationen und Prognosen wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden, auch auf eine Verlässlichkeit der Daten hat der Nutzer keinen Anspruch. Des Weiteren wird die Haftung für Ausfälle der Dienste oder Schäden jeglicher Art bspw. aufgrund von DoS-Attacken, Computerviren oder sonstigen Attacken ausgeschlossen. Die Nutzung der Inhalte der Analysen erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.

Unsere Tätigkeit ist gemäß § 86 WpHG bei der BaFin angezeigt.

Weitere Informationen zur Methodik und die historischen Tagestendenzen können unter research@energycharts.de jederzeit angefragt werden. Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Das Kopieren sowie die Verarbeitung, Veränderung und/oder Weitergabe dieser Informationen ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der EnerChase GmbH & Co. KG zulässig.